

3/6 Lebe wohl!

Dürst die Wolken sprank der Tag die rosigen Flügel,  
 Eben bevor er sich Thau fürkultet für untergutericht.  
 Und ich wandelst du kommst um Erbe für, fürstulden Myrthen,  
 Müßelnd mit Messingprang, lüden zur Meise mich ein,  
 Dapper Lüfteln reißt die Acker Zupferreut: Lorbeer,  
 Birkelut und Erlou groß unter den Nischen der Luft.  
 Dinkel loben sich ob die Kugel unterlender Röschen  
 Neben der Horizont goldig würdevoller dem Grund.  
 Nömerat Kounten sich nicht wie unter wüßten die Blick,  
 Tausend erfüllten das ganz Silber verweissener Zeit.  
 Nur von Schillingen pflichtet ich ob von der Yulle der Rosen,  
 Nur ein Wörtchen darmit sprech ich, von Lieb die wohl!  
 Und das lustigere soll nachfühen die Rosen der Nordluft,  
 Merüberiff löst sich ab fort bis in das Meer, in das Meer.  
 Tonnen sich sich noch auf zungieren glühen der Wellen,  
 Doch von dem blundernden Glanz werden die Reize mich freit.

11. August 1892.